

Zu Seite 115 Zeile 17 von oben.

Lies Schlieben statt Schleinitz.

Zu Seite 169 Zeile 12.

Im Dresdner Staatsarchiv CXVI 53c findet sich ein Schreiben Herzog Friedrichs vom 4. März 1446, nach dem er „einen buw uff vnserm Slosse hie zu missen anfertigen lassen“ will, wozu er Kalk und Ziegeln brauche. Er bittet, ihm den Kalkofen des Dresdner Rates hierzu zu leihen.

Zu Seite 169 Zeile 28 von oben und zu Seite 192 Zeile 9 von unten.

Statt Albrecht lies Arnold.

Zu Seite 224 Zeile 15 von unten.

Die Eisenverzierungen und Inschriften an der Türe zur Sakristei und zwar an der gegen den Chor gerichteten Seite sowie eine der schmiedeeisernen Rosen sind in Fig. 597 bis 599 dargestellt.

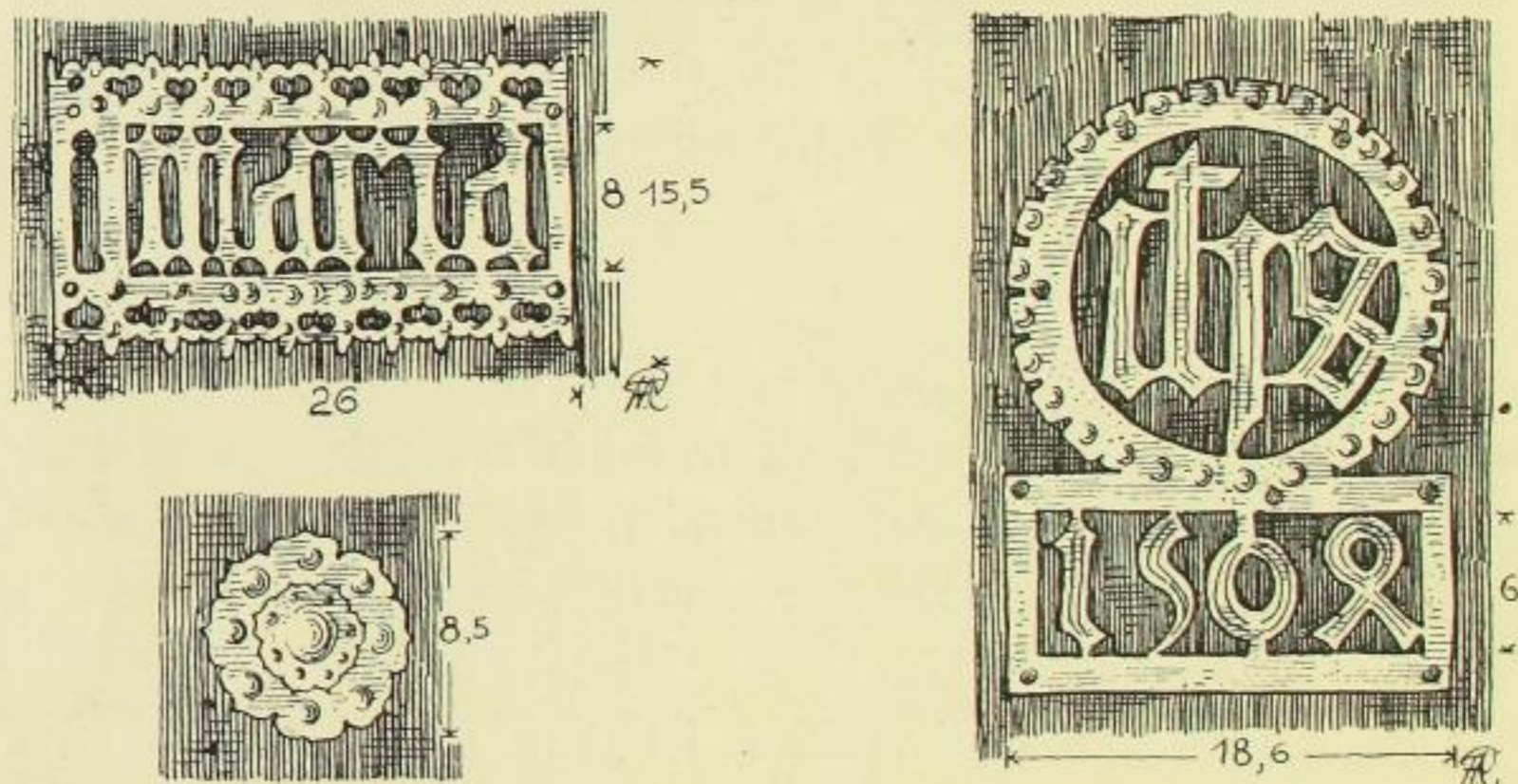


Fig. 597 bis 599. Dom, Türe zur Sakristei, Eisenverzierungen.

Zu Seite 225 Zeile 14 von unten.

Nach Ursinus Seite 179 standen in der Kirche von Boritz auf dem Altar „zwei alte sauber gemalte Altartafeln, auf deren einer der H. Fabian, auf der andern der H. Sebastian vorgestellt sind“. Diese sollen aus dem Dom zu Meißen vom Altar S.S. Fabiani et Sebastiani stammen, der in der Westturmhalle stand, und nach der Reformation dorthin gebracht worden sein. Sie befinden sich noch heute in Boritz und werden in Heft XLI besprochen werden.

Zu Seite 234 Zeile 7 von unten.

Lies 1903 bis 1911 statt 190. bis 190..

Zu Seite 237 Zeile 3 von unten und Seite 238 Zeile 15.

Pax und Kelch stammen nach einem Aktenstück im Domarchive aus Naumburg und kamen im 16. Jahrhundert in den Besitz des Meißner Domstiftes.